

# Editorial

Autor(en): **Klöckler, Paul**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung**

Band (Jahr): **34 (1992)**

Heft 3: **Neue Technologien**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin,  
Lieber Leser,

*Seit Luigi Galvani seine elektrischen Versuche an zuckenden Froschschenkeln machte, haben Elektrotechnik und Medizin mehrere Umwälzungen erfahren. Heute versucht man nach dem gleichen Prinzip, aber mit Hilfe der Elektronik, gelähmten Menschen wieder die Kontrolle über ihre Muskeln zu geben. Die Elektronik ist sehr nahe an den Menschen gerückt, teilweise als Implantat sogar in ihn eingedrungen. – Weitab von diesen Fronten der Forschung haben gewisse Behinderte heute die Möglichkeit, speziell für sie entwickelte elektronische Geräte zu nutzen, welche ihnen erlauben, bauliche oder ausdrückliche Barrieren zu überwinden. Diese Errungenschaften sind Folge der allgemeinen Elektronisierung unseres Alltags, und die Frage mag erlaubt sein, ob die anfänglich ungleich langen Spiesse von Behinderten und Nichtbehinderten dadurch gleicher werden. Wir hoffen es.*

*P.S. Dies ist die letzte PULS-Nummer, die ich thematisch betreue. Erlauben Sie mir daher eine persönliche Bemerkung: Diese Jahre in der Redaktion dieser Zeitschrift haben mich sehr bereichert, da sie mir menschliche Kontakte bescherten, die mir meine Berufsarbeit in der Elektronik vorenthalten hat. Dafür bin ich sehr, sehr dankbar!*

Paul Klöckler —